

Verfassungslauf

Freitag, 4.2.2005 bei Firma Schweizer in Hedingen

Liebe Zürcherinnen und liebe Zürcher
Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter aus Sportverbänden
Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik
Geschätzte Anwesende

Ich begrüsse Sie in meiner Funktion als Gemeindepräsident am heutigen Etappenziel des Verfassungslaufs und heisse Sie in unserer Gemeinde herzlich willkommen.

Einen speziellen Gruss richte ich natürlich an meinen ehemaligen Kantonsratskollegen und Amtskollegen, den Stadtpräsident von Adliswil, meiner ursprünglichen Bürgergemeinde, Thomas Heiniger. Ich gratuliere Dir Thomas und Deinen Mitläufern und Mitläuferinnen zur anspruchsvollen sportlichen Leistung von Horgen nach Hedingen, bei erschwerten winterlichen Bedingungen. Ich kenne diesen Weg bestens und kann die Anforderungen beurteilen. Bravo!

Es freut mich immer, Leute auf der Sonnenseite des Albis im Säuliamt, und speziell natürlich in Hedingen, begrüssen zu dürfen. Aber wie ihr im Vorfeld zum heutigen Anlass erfahren habt, kann es auch mal etwas Schatten geben in unserem Bezirk.

Ich bin zu meinem heutigen Ehrenamt gekommen wie die Jungfrau zum Kind oder anders gesagt, durch sanfte Vergewaltigung, weil es in Affoltern anscheinend nicht möglich war. Bekanntlich haben sich fast alle meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeindepräsidentenverband des Bezirks Affoltern gegen diesen Anlass ausgesprochen und bleiben darum heute auch fern, was ich zwar respektiere, aber auch bedaure. Nicht nur die Gemeinden wollen halt so viel Autonomie wie möglich, sondern halt auch deren Präsidenten und Präsidentinnen. Ich auch, darum bin ich heute hier.

Als Grund zur Ablehnung wurde die Werbung durch den sonst neutralen Sport für die Verfassung, vor der Abstimmung, kritisiert. Der wahre Grund dürfte eher bei der Ablehnung der Verfassung aus gewissen politischen Kreisen liegen.

Meines Erachtens ist die neue Verfassung in demokratischer politischer Auseinandersetzung entstanden und sie ist, wie alle oder viele politische Entscheide ein Kompromiss, entsprechend den heutigen politischen Kräfteverhältnissen in unserem Kanton. Dies meine ich, ist zu respektieren, wie auch der Volksentscheid am 27. Februar schlussendlich. Wenn gewisse Kreise aber immer alles kategorisch ablehnen, was nicht genau ihrer Doktrin entspricht, werden die Entscheidungsprozesse immer mehr blockiert. Für die Akzeptanz von Mehrheitsentscheiden braucht es eine gewisse demokratische Toleranz. Niemand hat in unserem Land die absolute Mehrheit.

Auch ich bin nicht in allen Teilen zufrieden mit der neuen Verfassung -die Einwendungen und Anregungen des GR Hedingen sind nur teilweise auf fruchtbaren Boden gefallen- aber ich kann mit ihr leben und hoffe, dass das ganze Zürcher Volk es nach der Abstimmung, oder wenn es sein muss später, auch kann. Ich möchte mich jedoch jetzt nicht im Detail zur Verfassung äussern.

Ich bin heute vor allem hier, einerseits als lokaler GP zur Begrüssung und andererseits, weil ich immer aktiver Sportler war und heute noch bin, weil ich den Sport als etwas Schönes und Nützliches empfinde und weil die Sportverbände und Vereine Unterstützung verdienen, leisten sie doch wertvolle Arbeit, vor allem auch für unsere Jugend.

Und darum freut es mich, dass der Artikel 121 in der Verfassung verankert ist und ich darf mit Stolz sagen, dass die Förderung des Sports auch im Leitbild des Gemeinderates Hedingen von 2003 enthalten ist.

In diesem Sinne wünsche ich dem Sport die grösstmögliche Unterstützung durch Kanton und Gemeinden und dem Kanton Zürich und seiner Bevölkerung eine gute Zukunft mit einer neuen Verfassung, sei es diejenige vom 27. Februar oder dann halt eine nochmals überarbeitete Version.

Ernst Jud, Gemeindepräsident Hedingen